

Value Based Health Care

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit und Transparenz im Gesundheitssystem

Value Based Health Care (VBHC) ist der Schlüssel zu einem nachhaltig finanzierbaren Gesundheitssystem. Davon sind Roche Diagnostics, Roche Pharma, Johnson & Johnson Medical Devices und Janssen Schweiz überzeugt. In Pilotprojekten konnten wir vielfältige Erfahrungen mit dem Konzept sammeln. Nun wollen wir einen Beitrag leisten, um die Umsetzung von VBHC in der Schweiz weiter voranzutreiben und somit die langfristige Stabilität des Gesundheitswesens zu gewährleisten. Dafür braucht es starke Partnerschaften mit Beteiligten aus allen Bereichen des Gesundheitswesens. Sind Sie dabei?

Der Anspruch auf eine umfassende Gesundheitsversorgung für alle führt dazu, dass die Nachfrage nach medizinischen Leistungen immer weiter steigt. Die finanziellen und personellen Ressourcen sind jedoch begrenzt. Bei den Leistungserbringern stehen durch den enormen Kostendruck meist die Preise von medizinischen Leistungen im Vordergrund. Sinnvoller wäre es, die messbare Qualität von Prozessen und Ergebnissen in den Mittelpunkt zu rücken und mit finanziellen Anreizen zu fördern. Genau das ist das Ziel von VBHC. Das Konzept der nutzenorientierten Versorgung ist gut geeignet, um den optimalen Kompromiss zwischen objektivem Nutzen von Behandlungsmöglichkeiten und den nötigen Ressourcen zu finden.

Wir setzen VBHC bereits erfolgreich in skalierbaren Projekten in den unterschiedlichsten Fachbereichen um und können den Nutzen belegen – sowohl für die individuellen Patienten und Fachpersonen als auch für die Leistungserbringer und das System insgesamt. So können Patientinnen und Patienten beispielsweise früher aus dem Spital entlassen werden und die Rate von Wundinfektionen sinkt. Leistungserbringer profitieren durch effizientere Abläufe, automatisierte Prozesse und Kosteneinsparungen. Kurzum: Eine nutzenorientierte Gesundheitsversorgung bringt dem gesamten System einen Mehrwert.

Beispiele aus der Praxis

Weniger Re-Interventionen bei Vorhofflimmern

Kardiovaskuläre Krankheiten sind der dritthäufigste Grund für Hospitalisierungen in der Schweiz. Zu diesen Erkrankungen gehören auch Herzrhythmusstörungen wie das Vorhofflimmern. Dieses kann durch eine invasive Behandlung meist gut kontrolliert werden. In der Regel sind jedoch weitere Behandlungsschritte erforderlich. Bei etwa 35 Prozent wird innerhalb eines Jahres eine Re-Intervention nötig. Diese verursacht nicht nur erhebliche Mehrkosten, sondern belastet auch die Betroffenen.

Johnson & Johnson Medical hat ein Produkt entwickelt, um die Re-Interventionsrate zu senken. Diese digitale Lösung wurde in einem Privatspital in Kombination mit einem umfassenden Effizienzprogramm implementiert.

Die Auswertung nach einem Jahr zeigt: Bei weniger als 10 Prozent der Patientinnen und Patienten sind Re-Interventionen nötig. Im Schnitt konnte somit ein weiterer Patient pro Tag in der bestehenden Infrastruktur behandelt werden. So verbesserte sich nicht nur das Behandlungsergebnis; auch die Kosten fielen insgesamt niedriger aus.

Den Patientennutzen und Ressourceneinsatz bei Lungenkrebs verbessern

In einem gemeinsamen Projekt haben das Universitätsspital Basel (USB) und Roche den Patientennutzen und effizienten Ressourceneinsatz bei Lungenkrebs untersucht. Das Projekt setzt die Behandlungsergebnisse aus Patientensicht – gemessen in Patient-reported outcome measures (PROM) – mit dem Kostenaufwand über den Behandlungszyklus hinweg in Relation. So lässt sich der Wert der gesamten Behandlung darstellen. Die PROM-Daten fließen dabei direkt in den Behandlungsprozess ein.

Die Projektpartner analysieren die anonymisierten Daten und gewinnen daraus Erkenntnisse, wie Behandlungsansätze individuell auf Patientinnen und Patienten zugeschnitten werden können. Daraus ergeben sich wichtige Schlüsse für personalisierte Diagnose- und Therapieoptionen. Zugleich trägt ein besseres Verständnis über den individuellen Patientennutzen zu innovativen Vergütungsmodellen bei, in denen die Effektivität von Behandlungen aus Patientensicht stärker in den Vordergrund rückt.

Erkenntnisse aus unseren Projekten

- VBHC-Projekte entstehen häufig in enger Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren. Für eine erfolgreiche Partnerschaft braucht es Vertrauen, aber auch eine einheitliche Definition von VBHC und ein klares Rollenverständnis der einzelnen Akteure.
- Optimierungspotenzial besteht oftmals an den Schnittstellen zwischen Abteilungen und Sektoren. Entscheidend ist deshalb der Blick über den gesamten Patientenpfad. Es braucht multidisziplinäre Teams, die Anpassungen gemeinsam erarbeiten.
- Erst wenige Spitäler erheben Daten zu Patientennutzen, Qualität und effektiven Kosten. Noch besteht also viel Gestaltungsspielraum, um Erfolgsparameter offen zu diskutieren und gemeinsam aussagekräftige, leicht messbare Indikatoren zu definieren.
- Die elektronische Datenerfassung ist ein wichtiger Grundpfeiler für VBHC. Umso wichtiger ist es, die digitale Transformation des Gesundheitswesens voranzutreiben und Anreize entsprechend zu setzen. Nur so ist es möglich, die Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu begleiten und Nutzen zu schaffen.
- Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen alle Akteure bereit sein, eng und ergebnisoffen zusammenzuarbeiten und überzeugt sein: VBHC ist die bezahlbare Zukunft des Schweizer Gesundheitswesens mit dem Patienten im Mittelpunkt.

Wir sind bereit

Wir von Roche Diagnostics, Roche Pharma, Johnson & Johnson Medical Devices und Janssen Schweiz sind überzeugt, dass VBHC der richtige Weg ist, um das Schweizer Gesundheitswesen sinnvoll weiterzuentwickeln: weg von einer Kostendruckspirale hin zu einem transparenten System, das sich durch drei Merkmale auszeichnet: Die Verbesserungen sind auf das Wohl der Patientinnen und Patienten fokussiert, Effizienzpotenziale werden über Sektorengrenzen hinweg betrachtet und die Qualität messbar und nachhaltig gestaltet.

Bei uns ist das Prinzip von VBHC schon heute fest verankert. Als etablierte Akteure in der Gesundheitsbranche sehen wir uns in der Verantwortung, die Weiterentwicklung dieses Konzepts mitzugestalten und von anderen Partnern und Ländern zu lernen. Dazu gehört für uns auch die Anpassung der globalen Idee von VBHC auf die lokalen Gegebenheiten im Schweizer Gesundheitssystem. Denn noch steckt VBHC hierzulande in den Kinderschuhen: Das Prinzip ist mittlerweile bekannt, aber nur wenige Institutionen implementieren es aktiv. Wir wollen in Kooperation mit weiteren Akteuren unseren Beitrag leisten, um die Verbreitung aktiv zu fördern.

Wir setzen unsere Erfahrung und Expertise dafür ein, eine nutzenbasierte Vergütung von medizinischen Leistungen und Diagnostik nachhaltig und erfolgreich in der Schweiz zu etablieren. Um das Thema im Gesundheitssystem und auch auf politischer Ebene voranzutreiben, bringen wir unsere Erkenntnisse aus unterschiedlichen Umsetzungen in der Schweiz und anderen Ländern ein – in konkreten Projekten, aber gerne auch in politischen Gremien wie z.B. der Eidgenössischen Qualitätskommission. Als weltweit tätige Firmen können wir Erfahrungen aus dem internationalen Kontext beisteuern, von denen alle profitieren.

«Wir wollen gemeinsam mit allen Stakeholdern des Schweizer Gesundheitswesens an der Umsetzung von VBHC arbeiten. Unser Ziel ist es, durch iteratives Lernen, mit innovativen und integrierten Technologien sowie diagnostischen und therapeutischen Lösungen die Patientenergebnisse zu erschwinglichen Kosten zu maximieren.»

Timo Niskanen

Sind Sie dabei?

Um VBHC auch in der Schweiz fest zu verankern, braucht es weitere Akteure, die das Thema gemeinsam vorantreiben. Wir als Industriepartner sehen uns dabei als Gesprächspartner auf Augenhöhe und Bindeglied zwischen den einzelnen Stakeholdern im System. Wir setzen uns für starke und vertrauensvolle Partnerschaften ein, um die notwendigen Veränderungen anzustossen.

Sind Sie dabei? Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

«Mit VBHC können wir gemeinsam ein nachhaltiges Gesundheitssystem aufbauen, in dem hohe Qualität gewürdigt und der bestehende allgemeine Kostendruck umgelenkt wird hin zur Behebung von Ineffizienzen entlang des gesamten Patientenpfades.»

Roman Iselin

Wofür wir uns stark machen

- Wir plädieren für eine nutzenbasierte Vergütung medizinischer Leistungen. Wichtig ist uns, dass sowohl Leistungserbringer als auch Patientinnen und Patienten an den erzielten Einsparungen für das Gesamtsystem partizipieren.
- Wir setzen uns für die digitale Transformation ein. Denn sie ist die Grundvoraussetzung, damit VBHC funktioniert. Nur so lassen sich relevante Daten effizient und standardisiert sammeln, Behandlungsergebnisse transparent machen und das Gesundheitssystem kontinuierlich verbessern.
- Als Industriepartner bringen wir langjährige Erfahrungen im Schweizer Markt sowie internationale Expertise ein. Diese Voraussetzungen möchten wir nutzen, um das Thema VBHC als Sparrings-Partner gemeinsam mit Ihnen voranzutreiben.



Roman Iselin
General Manager

Johnson & Johnson Medical Devices (CH)
Luzernstrasse 21
4558 Zuchwil
Switzerland

+41 79 578 93 36
riselin@its.jnj.com
www.jnj.ch



Timo Niskanen
General Manager

Roche Diagnostics (CH) Ltd
Industriestrasse 7
6343 Rotkreuz
Switzerland

+41 79 883 30 13
timo.niskanen@roche.com
www.roche-diagnostics.ch